

Ansprache anlässlich der Trauerfeier für Peter Biehl am Freitag, 21. April 2006, in der Jacobikirche in Göttingen

von
Martin Rothgangel

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Trauergemeinde,

im Namen der Universität Göttingen sowie der Vorstandschaft des Arbeitskreises für Religionspädagogik möchte ich den Blick auf Peter Biehl als Wissenschaftler und Hochschullehrer richten. Alle diejenigen, die Peter Biehl als Religionspädagogen etwas näher kennen, wissen, dass dies in der hier gebotenen Kürze ein fast unmögliches Unterfangen darstellt.

Peter Biehl als Wissenschaftler.

Ingrid Wiedenroth-Gabler verfasste noch zu seinen Lebzeiten eine Dissertation über ihn. Mit guten Gründen schreibt sie, dass ihr Buch an dem Werk von Peter Biehl die religionspädagogische Konzeptentwicklung zwischen 1975 und 2000 spiegelt.

In der Tat: Ohne jeglichen Abstrich vermochte es Peter Biehl, die große Göttinger Tradition von Hans Stock und Martin Stallmann fortzusetzen. Als persönlicher Assistent von Rudolf Bultmann und Schüler von Ernst Fuchs konnte er nahtlos an die hermeneutische Konzeption des Religionsunterrichts anknüpfen. Als „der Systematiker unter den Religionspädagogen“, dieser Ehrentitel wurde ihm von Klaus Wegenast verliehen, konnte Peter Biehl die problemorientierte Konzeption des Religionsunterrichts systematisch-theologisch vertiefen. Als eigenständiger Denker etablierte er schließlich selbst eine neue religionspädagogische Konzeption, die Symboldidaktik.

Was ich persönlich an seinem Denken außerordentlich schätze, ist sein Vermögen, zwischen scheinbar gegensätzlichen Positionen zu vermitteln: Peter Biehl, der Vermittler. Dies führte dazu, dass er in der späteren Phase seines Denkens aus den unterschiedlichen religionspädagogischen Konzeptionen didaktische Strukturen als Essentials herausarbeitete und diese zueinander in Beziehung setzte.

Es gäbe an dieser Stelle noch vieles mehr über Peter Biehl als Wissenschaftler zu sagen, das über den Symboldidaktiker und den religionspädagogischen Grundlagen-theoretiker hinausgeht. Z.B. war er Mitte der 80er Jahre einer der Begründer des Jahrbuchs für Religionspädagogik. Bewundernswert auch seine ungebrochene Schaffenskraft bis zum Schluss. Sie äußerte sich von den beiden religionspädagogischen Arbeitsbüchern zur Ethik und Glaubenslehre bis hin zu seinen autobiographischen Miniaturen, die in den nächsten Tagen erscheinen werden. Dankenswerterweise haben ihn bei diesen Publikationen Friedrich Johannsen bzw. Petra Schulz zur Seite gestanden.

Ein abschließendes Beispiel soll die ganz herausragende Position Peter Biehls in der deutschsprachigen Religionspädagogik dokumentieren. Michael Meyer-Blanck beginnt in seiner kleinen Geschichte der evangelischen Religionspädagogik, die er anhand ihrer Klassiker darstellt, mit Martin Luther – und endet mit Peter Biehl.

Peter Biehl als Hochschullehrer.

Bei all seiner wissenschaftlichen Exzellenz würde man Peter Biehl nicht gerecht werden, wenn man ihn nicht auch als praxisrelevanten Hochschullehrer würdigt. Seine Symboldidaktik hat sich im Gegensatz zu vielen anderen religionspädagogischen Theorien als ausgesprochen fruchtbar für die Praxis herausgestellt. Gleichmaßen hat sich der von Peter Biehl etablierte Dreischritt Wahrnehmen – Deuten – Gestalten

als weiterführend für die Praxis erwiesen. Dieser Gedanke prägt sowohl die Schulbuchreihe „Religion. Entdecken – verstehen – gestalten“ als auch das neue Konfirmandenwerk der VELKD „kreuzundquer“. Seine Bedeutung als Hochschullehrer wurde mir persönlich bewusst, als mir im letzten Jahr nach einem Vortrag in Lüneburg von einer ZuhörerIn mitgeteilt wurde, dass sich Schülerinnen und Schüler von Peter Biehl bis heute in regelmäßigen Abständen treffen. Was kann sich ein Hochschullehrer Schöneres wünschen?

Peter Biehl lebte für die Religionspädagogik. In seinem letzten Telefonat fragte er Petra Schulz, ob die Autobiographischen Miniaturen nun fertig sind. Petra Schulz konnte ihm voller Freude sagen, dass sie die Endredaktion gerade abgeschlossen hatte. Wenige Stunden später starb Peter Biehl. Am nächsten Tag sagte mir sein Pfleger, dass er noch vor ein paar Tagen zu seinem Kollegen gesagt habe, dass Peter Biehl nicht früher gehen würde, bevor dieses Buch fertig wäre. Die Zeit war reif. Peter Biehl, dem Wissenschaftler wie dem Hochschullehrer, ist ein fester Platz in der Geschichte der Religionspädagogik beschieden.